



SONDERAUSWERTUNG

BERLINER BEZIRKE

03/2008

Das Gründungsgeschehen in den Berliner Bezirken

Berlin ist gemessen an seiner räumlichen Ausdehnung nicht nur eine Großstadt, sondern eine ganze Region. Dabei haben Berlins Bezirke ein höchst eigenständiges Profil, und sie können es von ihrer Größe her – jeweils für sich genommen – mit den meisten anderen Deutschen Großstädten aufnehmen. So gesehen könnte Berlin auch als Städteverbund angesehen werden. Angesichts der großen Unterschiede zwischen den Berliner „Teilstädten“ soll deshalb im Folgenden das Berliner Gründungsgeschehen kleinregional differenziert betrachtet werden.

Als regionale Untergliederung steht dafür die Bezirksaufteilung der Stadt zur Verfügung. Seit der Bezirksreform zum 1. Januar 2001 ist Berlin in 12 Bezirke untergliedert, wobei zwei Bezirke – Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg – Stadtteile vereinen, die im früheren West- bzw. Ostteil der Stadt gelegen haben. Da die Gewerbeanzeigenstatistik seit Inkrafttreten der Bezirkszusammenlegung nur noch nach den neuen Bezirken unterscheidet, ist ein Vergleich der beiden ehemaligen Stadthälften nicht mehr möglich. Dafür kann hier – auf der Basis der neuen Bezirksgliederung – ein Vergleich mit den Vorjahren vorgenommen werden. Auch bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass es zu Beginn des Jahres 2003 zu Änderungen in der Berichtssystematik der Gewerbeanzeigenstatistik gekommen ist, die insbesondere die branchenmäßige Zuordnung des Gründungs- und Stilllegungsgeschehens tangiert.

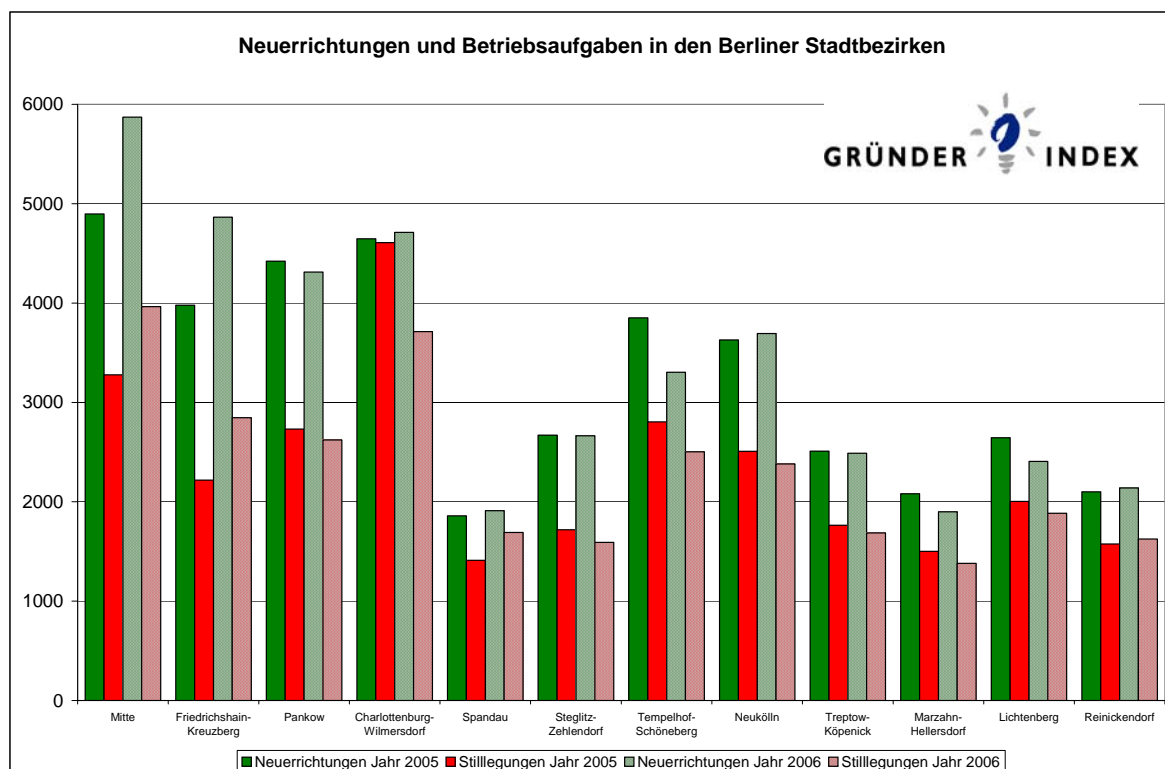
Da das verfügbare Datenmaterial auf Bezirksebene keine Differenzierung nach der Art der Gründung oder Stilllegung zulässt, werden bei der Analyse auch An- und Abmeldungen von Zweigniederlassungen berücksichtigt. Es geht hier also nicht nur um echte Neugründungen von selbständigen Gewerbeeinheiten, erfasst wird vielmehr auch die betriebliche Dezentralisierung bzw. Expansion durch Filialisierung. Freiberufliche Gründungen werden hierbei nicht erfasst.

Um beim Bezirksvergleich deren unterschiedliche Größe angemessen zu berücksichtigen, werden eine Reihe von Kennziffern benutzt, die eine Normierung der Gründungszahlen mit dem jeweiligen bezirklichen Gewerbebestand beinhalten. Der Gewerbebestand wird dabei dem Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg entnommen. Hier ist auf eine weitere datenbedingte Einschränkung der Aussagekraft hinzuweisen: So stellt das Unternehmensregister auf rechtliche Einheiten ab, während sich die Gründungs- und Stilllegungszahlen auf örtliche Einheiten beziehen. Im Unternehmensregister werden dabei auch freiberuflich Tätige erfasst, andererseits werden hier aber nur Unternehmen berücksichtigt, die tatsächlich wirtschaftlich aktiv sind und dabei zumindest eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder einen (steuerpflichtigen) Mindestumsatz von 17.500 €/Jahr aufweisen. Die große Zahl der Alleinselbständigen, insbesondere der entsprechenden Jung-

unternehmen wird hier also nicht berücksichtigt. Das hat zur Folge, dass die ermittelten Quoten den Umwälzungs- und Wachstumsprozess allenfalls näherungsweise wiedergeben und in der Tendenz das Gründungsgeschehen wohl eher überzeichnen. Zur besseren Übersicht werden alle verwendeten Kennziffern hier kurz vorgestellt:

Gründungsanteil	=	(Neuerrichtungen im Bezirk/Neuerrichtungen in Berlin) x 100
Stilllegungsanteil	=	(Stilllegungen im Bezirk/Stilllegungen in Berlin) x 100
Gründungsüberschuss	=	(Neuerrichtungen - Stilllegungen)/Neuerrichtungen x 100
Gewerbeanteil	=	(Gewerbeeinheiten im Bezirk/Gewerbeeinheiten in Berlin) x 100 (Quelle: Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes Berlin)
Gründungsquote	=	Neuerrichtungen/Gewerbebestand x 100
Stilllegungsquote	=	Stilllegungen/Gewerbebestand x 100

Bei der Interpretation dieser Kennziffern ist zu beachten, dass aufgrund der Erhebungsmethode der Gewerbeanzeigenstatistik die Salden aus Gründungen und Stilllegungen keine genauen Werte für tatsächliche Bestandsveränderungen ergeben. Die Kennziffern dienen somit allein dem Bezirksvergleich. Dabei interessieren zum einen die Anteile der Bezirke am Berliner Gründungsgeschehen, zum anderen Hinweise auf etwaige bezirksspezifische Besonderheiten, deren Ursachen dann genauer nachzugehen wäre.



Mitte ist Zentrum des Gründungsgeschehens ...

Der Bezirk Mitte wird immer mehr zum Gründerzentrum. Mit 5.871 Gründungen, was einer Zunahme gegenüber 2005 von 19,9 % entspricht, erreichte dieser Bezirk im Jahr 2006 einen **Anteil am Berliner Gründungsgeschehen** von 14,6 %. Den zweiten Platz nahm nun mit 4.865 Gründungen und einem Anteil von 12,1 % der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ein, der sich damit gegenüber dem Jahr 2005 vom fünften Platz vorgearbeitet und den klassischen City-Bezirk West – Charlottenburg-Wilmersdorf – auf den dritten Platz verdrängt hat. Zurückzuführen ist dieser Platzwechsel darauf, dass Friedrichshain-Kreuzberg mit 22,3 % im Bezirksvergleich den höchsten Zuwachs bei den Gründungszahlen zu verzeichnen hatte, während für Charlottenburg-Wilmersdorf nur ein Plus von 1,4 % zu registrieren war. Der Bezirk Pankow mit dem Szene-Stadtteil Prenzlauer Berg, der die letzten Jahren immer unter den TOP 3 rangierte, fiel dementsprechend auf den vierten Platz zurück, hier verringert sich die Zahl der Gründungen geringfügig um 2,5 % (siehe Tabelle 1).

Insgesamt hat damit die Konzentration des Gründungsgeschehens auf wenige Bezirke weiter zugenommen, wobei allerdings nur die Bezirke Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg im Jahr 2006 einen merklichen Zuwachs zu verzeichnen hatten und deshalb ihren Anteil am Berliner Gründungsgeschehen steigern konnten. Auf die vier erstplatzierten Bezirke zusammen gerechnet entfiel fast die Hälfte der im Jahr 2006 neu angemeldeten Gewerbeeinheiten. Die vier letztplatzierten Bezirke kamen dagegen lediglich auf einen Anteil von 20,8 %. Zu die-

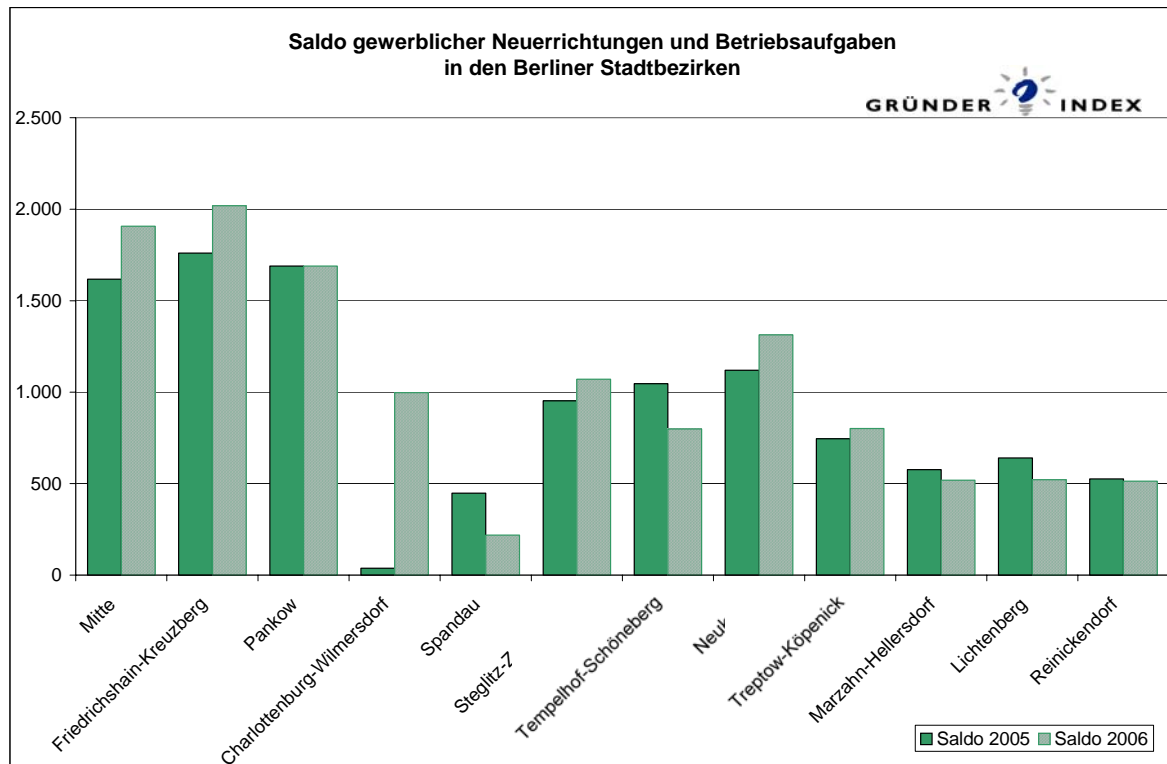
ser Gruppe zählten, wie schon im Vorjahr, die Bezirke Reinickendorf, Spandau und der auf den letzten Platz zurückgefallene Bezirk Marzahn-Hellersdorf sowie der ebenfalls um einen Platz zurückgefallene Bezirk Lichtenberg. Während Reinickendorf und Spandau dabei aber wenigstens eine leichte Zunahme bei den Gründungszahlen verbuchen konnten, nahm die Zahl der Gründungen in Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf um jeweils rund 9 % ab. Den stärksten Rückgang, nämlich um 14,2 % und damit zum zweiten Mal um eine zweistellige Prozentzahl in Folge, verzeichnete der Bezirk Tempelhof-Schöneberg, der damit gegenüber dem Jahr 2003 vom vierten auf den sechsten Platz im Bezirksranking zurückgefallen ist.

Viele Gründungen gehen in der Regel zusammen mit vielen Stilllegungen und so ändern sich denn auch die entsprechenden Zahlen in den meisten Bezirken zumindest mit dem gleichen Vorzeichen. Dennoch zeigt die bezirkliche Rangfolge in dieser Kategorie einige bemerkenswerte Abweichungen vom Ranking nach der Zahl der Gründungen. Zwar steht der Bezirk Mitte mit 3.964 Stilllegungen – was einem im Vergleich zum Gründungsanteil leicht unterproportionalen **Anteil am Stilllegungsgeschehen** entspricht (14,2 %) – auch hier auf dem ersten Platz. Den zweiten Platz nimmt jedoch Charlottenburg-Wilmersdorf ein, das bei nahezu konstantem Gründungsgeschehen zwar einen deutlichen Rückgang bei den Stilllegungen verzeichnen konnte (um 19,4 %), dabei mit 3.713 Stilllegungen aber das dritte Jahr in Folge immer noch auf einen deutlich überproportionalen Anteil von diesmal 13,1 % kam. Friedrichshain-Kreuzberg, das im Jahr 2003 ebenfalls noch einen überproportionalen Stilllegungsanteil verzeichnet hatte, kam dagegen im Jahr 2006 – nun schon zum dritten Mal hintereinander – auf einen deutlich unterproportionalen Anteil an den Gewerbeabmeldungen von 10,2 %, und dies obgleich hier die Zahl der Stilllegungen stärker zunahm als die der Gründungen (+28,3 %). Während hier die positiv zu wertende relative Differenz zwischen Gründungs- und Stilllegungsanteil im Bezirksvergleich am größten ist, zeigt der Bezirk Spandau die größte überproportionale Teilhabe an den Stilllegungen, was auf deren sprunghafte Zunahme (um 19,8 %) zurückzuführen ist.

... aber Friedrichshain-Kreuzberg zeigt größere Dynamik ...

Hohe Gründungszahlen allein sind noch kein eindeutiges Zeichen für eine positive Entwicklung: Viele Neugründungen sind nur von kurzer Dauer, weil sie sich nicht am Markt etablieren können. Wie aus der Gründungsforschung bekannt, ist als Daumengröße bei Neugründungen bereits im ersten Jahr mit einer Stilllegungsrate von rund 20 % zu rechnen. Andere Neugründungen führen lediglich zur Verdrängung bestehender Betriebe, und in wieder anderen Fällen sorgen Neugründungen „nur“ für den Ersatz von Altbetrieben, die aus anderen, z.B. aus Altersgründen, eingestellt werden. Ein Großteil des Gründungsgeschehens führt somit zu keinem Bestandszuwachs, sondern ist Ausdruck von Fluktuation, der wiederum im Sinne des Strukturwandels und der Bestandserneuerung notwendig, in ihrem Ausmaß aber durchaus auch überzogen sein kann und dann nur Ausdruck unproduktiver Turbulenz ist.

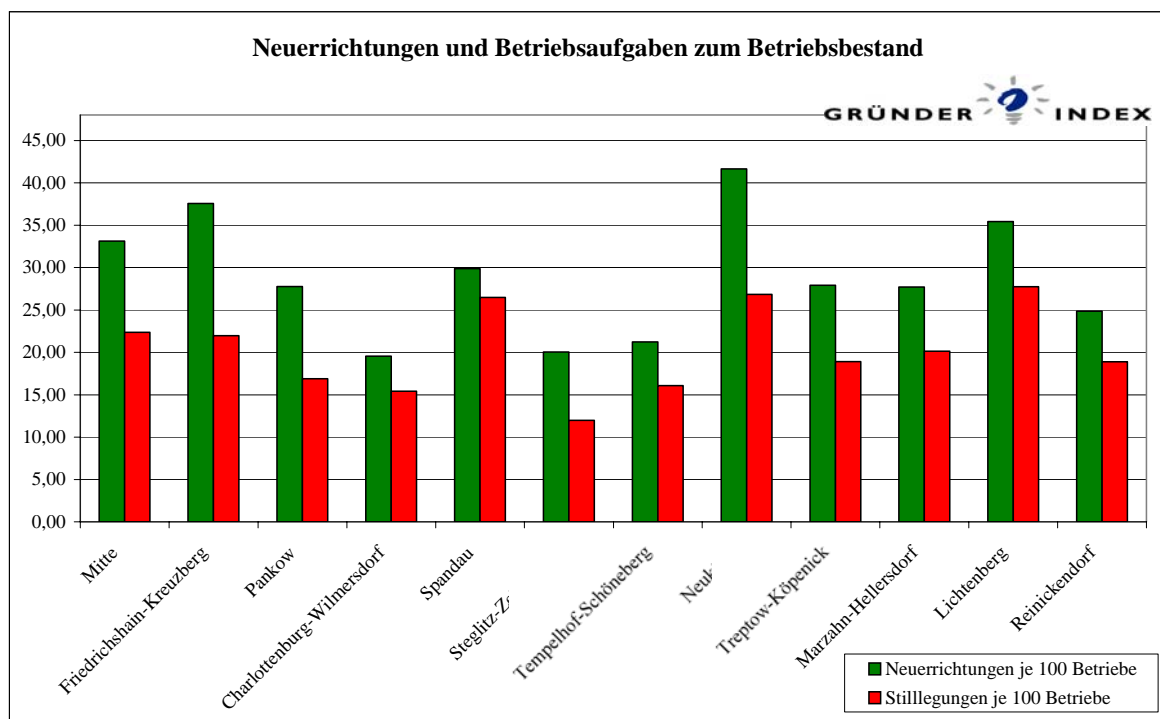
Wie es sich damit in Berlin und seinen Bezirken verhält, kann ohne genauere Kenntnisse der qualitativen Dimension des Gründungs- und Stilllegungsgeschehens nicht beurteilt werden. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Gründungsgeschehen in den letzten Jahren stark durch arbeitsmarktpolitisch geförderte Gründungen von Alleinselbstständigen geprägt war. Die Unterschiede im Gründungssaldo geben jedoch zumindest erste Hinweise auf qualitative Unterschiede im bezirklichen Gründungsgeschehen.



Blickt man zunächst auf die **absoluten Gründungssalden**, so erreichte im Jahr 2006 der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit einem rechnerischen Gründungsüberschuss von 2.019 Gewerbeeinheiten zum zweiten Mal in Folge den höchsten Wert. Dies ist umso bemerkenswerter als dieser Bezirk im Jahr 2003 nur auf einen Positivsaldo von 475 gekommen war und damit nur den siebenten Platz eingenommen hatte. Der Bezirk Mitte konnte sich im Jahr 2006 mit einem Saldo von 1.907 Gewerbeeinheiten seinen seit dem Jahr 2003 angestammten zweiten Platz zurück erobern, wodurch der Bezirk Pankow weiter auf den dritten Platz abrutschte. In Charlottenburg-Wilmersdorf wurde dagegen der im Jahr 2005 durch einen damals sprunghaften Anstieg der Stilllegungen bedingten Einbruch beim Saldo wieder ausgleichen, damit kam der Bezirk im Ranking bei dieser Kategorie aber immer noch erst auf den sechsten Platz.

Setzt man nun den Saldo, also die Differenz aus Gründungen und Stilllegungen, ins Verhältnis zur Zahl der Gründungen, so erhält man einen **relativen Gründungsüberschuss**, der als Indikator für die Ergiebigkeit des Gründungsgeschehens herhalten kann, wobei allerdings zu beachten ist, dass die statistische Quelle die Zahl der Gründungen wohl eher überschätzt,

während sie die der Stilllegungen tendenziell zu niedrig ausweist. Im bezirklichen Durchschnitt lag dieser relative Gründungsüberschuss im Jahr 2006 bei 30,7 %, womit der Wert aus dem Vorjahr (28,4 %) übertroffen wurde. Zurückzuführen ist dieser Zuwachs auf einen im Durchschnitt geringfügigen Anstieg der Gründungszahlen (um 2,5 %) bei einer marginalen Abnahme der Stilllegungszahlen (um 0,8 %). Einen deutlich über dem Durchschnittswert liegenden Gründungsüberschuss wiesen die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg (41,5 %), Steglitz-Zehlendorf (40,2 %) und Pankow (39,2 %) auf. Insgesamt lagen sechs Bezirke über dem Durchschnitt und sechs darunter, wobei Charlottenburg-Wilmersdorf nur auf einen relativen Gründungsüberschuss von 21,2 % kam und Spandau, wo es bei relativ stabilem Gründungsgeschehen zu einem sprunghaften Anstieg der Stilllegungszahlen gekommen war, mit 11,5 % das Schlusslicht bildete.



... und Neukölln weiterhin die höchste Gründungsintensität

Wie aus der Gründungsforschung bekannt, werden dort, wo bereits viele Betriebe bestehen, auch viele Betriebe neu gegründet. Dementsprechend ist beim bezirklichen Vergleich die unterschiedliche Ausstattung mit Bestandsbetrieben zu berücksichtigen. Dazu können die Daten des Unternehmensregisters des Statistischen Landesamtes Berlin herangezogen werden, die sich allerdings – wie einleitend erwähnt – auf einen anderen Berichtskreis (rechtlich selbständige, tatsächlich wirtschaftlich aktive Unternehmen (inklusive Freiberufler) ab einem bestimmten Mindestumsatz) beziehen. Die Normierung der Gründungszahlen aus der Gewerbeanzeigenstatistik mit dem Unternehmensbestand aus dem Register dient also lediglich der besseren bezirklichen Vergleichbarkeit der Gründungsintensität, sie gibt jedoch keine

Auskunft über die tatsächliche Erneuerung des jeweiligen Betriebs- bzw. Unternehmensbestandes (siehe dazu den Exkurs weiter unten).

Die meisten Unternehmen finden sich laut Unternehmensregister in Charlottenburg-Wilmersdorf. Dieser Bezirk zählte im Jahr 2006 24.088 Unternehmen, was einem **Anteil am Berliner Unternehmensbestand** von 16,5 % entsprach. Mit deutlichem Abstand folgen die Bezirke Mitte (12,2 %) sowie Pankow und Tempelhof-Schöneberg mit jeweils 10,7 %. Mit insgesamt 72.909 Unternehmen vereinen diese vier Bezirke die Hälfte der in Berlin registrierten Unternehmen. Tatsächlich korrespondiert die Rangfolge im Unternehmensbesatz mit der Rangfolge bei den Gewerbeneueinrichtungen – ein Rangwechsel um mehr als zwei Plätze findet sich nur bei Tempelhof-Schöneberg, das im Gründungsgeschehen nicht auf dem dritten, sondern nur auf dem sechsten Platz rangierte, und bei Friedrichshain-Kreuzberg, das im Gründungsgeschehen den zweiten Platz einnahm, während es gemessen am Unternehmensanteil nur auf Rang 6 kam. Die Korrelation ist also nicht perfekt, so dass es lohnt, trotz der methodischen Probleme eine Relativierung der Gründungszahlen mit dem jeweiligen Unternehmensbestand vorzunehmen.

Betrachtet man die **Gründungsquoten**, so zeigt sich eine ganz andere Reihenfolge im Bezirksranking, als wenn man allein auf die absoluten Gründungszahlen schaut. Den ersten Platz nimmt nun der Bezirk Neukölln ein, der schon im Jahr 2005 Spitzenreiter war und im Jahr 2006 41,6 Gründungen auf 100 Bestandsunternehmen zählte und damit eine anhaltend hohe Gründungsintensität aufweist. Auf Platz 2 folgte hier Friedrichshain-Kreuzberg, das – bei deutlicher Zunahme der Gründungsintensität – einen Wert von 37,6 erreichte und damit auch in dieser Betrachtung gegenüber dem Jahr 2004 sechs Plätze vorgerückt ist. Platz 3 fiel dem Bezirk Lichtenberg zu, der damit allerdings bei deutlicher Abschwächung der Gründungsintensität zunehmend zurückfällt. Der Bezirk Mitte – bei den absoluten Gründungszahlen Spitzenreiter – kam nur auf Platz 4, konnte damit gegenüber dem Jahr 2004 aber ebenfalls um sechs Plätze vorrücken. Von den anderen Bezirken aus den TOP 4 bei den Gründungszahlen kam Pankow in dieser Betrachtung nur auf einen Mittelplatz, wohingegen Charlottenburg-Wilmersdorf bei anhaltend schwacher Gründungsintensität mit 19,6 Gründungen auf 100 Bestandsunternehmen zusammen mit Steglitz-Zehlendorf (20,0 Gründungen) die Schlusslichter blieben. Spandau, in der bisherigen Betrachtung immer auf dem letzten Platz, kam mit einer Gründungsquote von 30,8 noch vor Treptow-Köpenick und Pankow auf Platz 5 und ist einer der drei Bezirke, die im Vergleich zum Jahr 2007 eine überdurchschnittliche Zunahme in der Gründungsintensität zu verzeichnen hatte. Deutlich stärker, nämlich um knapp 19 bzw. 23 % intensiverte sich das Gründungsgeschehen freilich in Mitte bzw. Friedrichshain-Kreuzberg.

Das Ranking nach **Stilllegungsquoten** zeigt wieder eine gewisse Korrespondenz zur vorgestellten Reihenfolge bei den Gründungsquoten, wenn auch nicht so ausgeprägt, wie dies

beim Vergleich der absoluten bezirklichen Gründungs- und Stilllegungszahlen der Fall war. Ein Rangplatzwechsel um mehr als zwei Positionen ergibt sich aber wiederum nur für zwei Bezirke, nämlich für Pankow, das vom siebenten auf den zehnten Platz abrutscht, sich angesichts des negativen Vorzeichens dieser Kategorie also dementsprechend verbessert, und für Friedrichshain-Kreuzberg, das vom zweiten auf den fünften Platz wechselt.

Exkurs: Veränderung im Unternehmensbestand nach Unternehmensregister

Das Unternehmensregister des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg weist nach Abgleich verschiedener amtlicher Statistiken jeweils zum Jahresende den Bestand rechtlich selbständiger, wirtschaftlich tatsächlich aktiver Unternehmen (inklusive Freiberufler) mit einem Jahresumsatz von mindestens 17.500 € aus. Danach nahm der Unternehmensbestand in Berlin im Vergleich der Jahre 2006/2005 um 5 % zu. In vier Bezirken wuchs die Zahl weit stärker: Für Neukölln wurde ein Zuwachs von 6,2 % vermeldet, für Friedrichshain-Kreuzberg ein Plus von 8,2 % und für die Bezirke Mitte bzw. Pankow sogar ein Plus von 8,9 bzw. 9,3 %. In absoluten Zahlen ausgedrückt wuchs der Unternehmensbestand in Berlin demnach um 6.828 Einheiten. Die größten absoluten Zuwächse ergaben sich in Mitte (+ 1.454), Pankow (+ 1.320), Friedrichshain-Kreuzberg (+ 984) und Charlottenburg-Wilmersdorf (+ 834). Zusammengenommen kommen diese vier Bezirke auf einen Anteil am Bestandszuwachs von 67 %.

Da im Unternehmensregister, anders als bei der Gewerbeanzeigenstatistik, Kleinstunternehmen nicht berücksichtigt werden, verwundert es nicht, dass der Bestandszuwachs hier nur gut halb so hoch ausfällt (55 %), wie der rechnerische Saldo aus Gründungen und Stilllegungen nach der letztgenannten Quelle, zumal hier in der bezirklichen Aufschlüsselung auch die Einrichtung unselbständiger Zweigstellen als Gewerbeegründungen miteinbezogen sind. In vier Bezirken (Mitte, Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Spandau) macht der Unterschied zwischen den Ergebnissen aus den beiden statistischen Quellen aber zum Teil deutlich weniger als 25 % aus. In anderen (Reinickendorf, Marzahn-Hellersdorf und vor allem Steglitz-Zehlendorf) beträgt die Abweichung dagegen zum Teil deutlich mehr zwei Drittel. Eine logische Erklärung für diese Diskrepanz wäre, dass in den Bezirken mit den größten Abweichungen das Gründungsgeschehen stärker durch Alleinselbständige und Kleingewerbe und/oder durch Nebenerwerbegründungen geprägt wird. Ob und inwieweit dies tatsächlich der Fall ist, wäre durch eine differenziertere empirische Untersuchung zu klären.

Branchen mit unterschiedlichen Bezirksvorlieben

Im Jahr 2006 wurden in Berlin insgesamt die meisten Gründungen laut Gewerbeanzeigenstatistik in den unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen gezählt (25,8 % aller Gründungen). Mit einigem Abstand folgten der Handel mit einem Anteil von 21,5 % sowie

das Baugewerbe und der Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen mit einem Anteil von jeweils 16,3 %. Vier von fünf Gründungen entfielen somit auf diese vier Branchen, und die beiden erstgenannten kamen zusammengenommen bereits auf einen Anteil von bald 50 %. In den Bezirken ist diese Branchenkonzentration des Gründungsgeschehens ähnlich hoch und in den meisten Bezirken stehen ebenfalls die unternehmensnahen und verwandten Dienste an erster Stelle. Es gibt jedoch durchaus auch einige bemerkenswerte Unterschiede: So lag die Konzentration in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, Mitte, Neukölln und Lichtenberg um mehr als 3 %-Punkte höher. In den drei letztgenannten Bezirken geht dies vor allem auf den überdurchschnittlichen Gründungsanteil des Baugewerbes zurück, während in Steglitz-Zehlendorf insbesondere die öffentlichen und persönlichen Dienste einen überdurchschnittlich starken Anteil am Gründungsgeschehen stellten. In Tempelhof-Schöneberg, Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg war das Gründungsgeschehen dagegen um mehr als 3 %-Punkte weniger stark konzentriert. Dabei fällt in Tempelhof-Schöneberg der deutlich unterdurchschnittliche Anteil des Handels auf (11,2 %), der vom überdurchschnittlichen Anteil der unternehmensnahen und verwandten Dienstleister (30,6 %) nicht kompensiert werden konnte. Ähnliches gilt für Pankow, wo neben dem Baugewerbe auch der Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen merklich unter dem bezirklichen Durchschnitt lag. In Friedrichshain-Kreuzberg stellt der Handel gegen einen vergleichsweise geringen Anteil am Gründungsgeschehen, und das Baugewerbe fällt sogar gänzlich aus dem Spitzenquartett heraus. Dessen Platz nimmt das Gastronomiegewerbe ein, und die sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen stellen hier die zweitgrößte Gruppe. Im Detail zeigen die Bezirke also auch bezüglich der Branchenstruktur des Gründungsgeschehens ein jeweils eigenes Profil.

Dies wird noch deutlicher, wenn man die Perspektive wechselt und danach fragt, in welchem Bezirk die einzelnen Branchen ihren jeweiligen Gründungsschwerpunkt aufweisen. So ist im Jahr 2006 der klassische City-Bezirk West – Charlottenburg-Wilmersdorf – als Zentrum der Gründungen im Handel und im Bereich der unternehmensnahen Gründungen vom Bezirk Mitte (14 bzw. 14,9 %) sowie bei den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen vom Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (16,8 %) abgelöst worden (siehe Tabelle 6). Mitte war daneben auch für das Verarbeitende Gewerbe (17 %), für das Baugewerbe (20,2 %) und für den Bereich Verkehr- und Nachrichtenübermittlung (11,8 %) das Gründungszentrum, Friedrichshain-Kreuzberg darüber hinaus mit deutlichem Vorsprung für das Gastronomie- und Gastgewerbe. Bald jede vierte Gründung in diesem Bereich (22,9 %) suchte sich ihren Standort in diesem Bezirk.

Nun wirkt sich allerdings auch in dieser Betrachtungsweise die unterschiedliche Ausgangsbasis, d.h. die bereits unterschiedliche Ausstattung mit Unternehmen der entsprechenden Branchen aus, so dass beim Bezirksvergleich wiederum eine Normierung der Gründungs-

zahlen mit dem jeweiligen Unternehmensbestand vorgenommen werden muss. Ohne Branchendifferenzierung errechnen sich die höchsten Gründungsquoten, wie berichtet, für die Bezirke Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg. Bei den **branchenspezifischen Gründungsquoten** rangierte im Jahr 2006 Neukölln mit 33,1 Gründungen auf 100 Bestandsunternehmen sowohl bei den unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen als auch – mit 79,5 Gründungen/100 Bestandsunternehmen – bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (71/100) auf dem ersten Platz (siehe Tabelle 7). In Friedrichshain-Kreuzberg wiesen dagegen gleich vier Branchen ihre jeweils höchsten Gründungsquoten auf, nämlich im Handel (45,5/100), im Gastgewerbe (45,2/100), im Bereich der Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung (37,6/100) und im Kredit- und Versicherungsgewerbe (168,2/100).

Im Prinzip würde eine überdurchschnittliche Gründungsquote nun auf einen Aufholprozess hinweisen, wenn nicht eine hohe Gründungsintensität i.d.R. auch mit hohen Stilllegungszahlen einhergehen würde. Wichtig ist deshalb auch hier wieder – trotz aller methodischer Einschränkungen (s.o.) – die Saldenbetrachtung. Blickt man dementsprechend auf die branchenspezifischen Gründungssalden, so zeigt sich zunächst, dass im Jahr 2006 in der Gewerbeanzeigenstatistik für Berlin insgesamt nur das Gastgewerbe einen Negativ-Saldo aufwies. Dies war in der Gastronomie in acht der zwölf Bezirke und vor allem in Spandau, Reinickendorf und Lichtenberg der Fall. Nur in Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow kam diese Branche auf einen zum Teil sogar durchaus nennenswerten Positiv-Saldo. Auffällig ist hier, dass von den drei Bezirken mit der höchsten Gastronomiedichte (gemessen an der Zahl der Unternehmen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe auf 1000 Einwohner) nur Friedrichshain-Kreuzberg einen Positiv-Saldo zu verzeichnen hatte, während Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf einen kräftigen Negativ-Saldo aufwiesen.

Im Unterschied zu diesen rechnerischen Zuwachszahlen aus der Gewerbeanzeigenstatistik ergibt das Unternehmensregister für 2006 im Gastronomiegewerbe allerdings sowohl für die Stadt insgesamt als auch für jeden einzelnen Bezirk eine positive Bestandsänderung, und dabei sind es nicht die ausgewiesenen Gastronomieschwerpunktbezirke, die einen überdurchschnittlichen Zuwachs gegenüber dem Jahr 2005 erzielten. Da das Unternehmensregister – anders als die Gewerbeanzeigenstatistik – nur tatsächlich wirtschaftlich aktive Unternehmen ab einer gewissen Mindestgröße erfasst, mag dieser Unterschied ein Hinweis darauf sein, dass im Jahr 2006 in dieser Branche vor allem Kleinstunternehmer ihr Gewerbe wieder abgemeldet haben und/oder dass andere dank der verbesserten Konjunktur (und des Sondereffekts der Fußballweltmeisterschaft) die statistische Erfassungsschwelle von 17.500 € Umsatz/Jahr überwinden konnten. Bevor die inhaltliche Ausdeutung der Unterschiede zwischen den Ergebnissen der beiden statistischen Quellen jedoch überstrapaziert

wird, soll der Hinweis auf die Divergenzen vornehmlich daran erinnern, dass die Saldenbetrachtung beim Gründerindex der BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg auf der Basis der Gewerbeanzeigenstatistik keine Auskunft über Veränderungen im wirtschaftlich relevanten Unternehmensbestand gibt, sondern eher das personenseitige Gründungsklima abbildet, das heißt die Bereitschaft und den Mut, gegebenenfalls auch nur mit einem kleinen Schritt den Weg in die unternehmerische Selbständigkeit zu wagen bzw. ein entsprechendes Engagement aufrecht zu halten. In dieser Betrachtung war Friedrichshain-Kreuzberg mit seinen Werten für den relativen Gründungsüberschuss (insbesondere bei Normierung mit dem Unternehmensbestand) als einziger Bezirk im Jahr 2006 in nahezu allen Wirtschaftsbereichen unter den TOP 3-Bezirken vertreten.

Zusammengefasst ergibt sich daraus folgendes Bild: Der Bezirk Mitte zählte im Jahr 2006 die meisten Neugründungen von Kleingewerben, selbständigen Unternehmen und Zweigniederlassungen. Die höchste Dynamik des Gründungsgeschehens zeigt sich aber im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, wo die Gründungszahlen am stärksten zugenommen haben und wo sich rein rechnerisch der größte positive Saldo aus Gründungen und Stilllegungen ergab. Setzt man das Gründungsgeschehen nun allerdings ins Verhältnis zum jeweiligen Betriebsbestand, so zeigt weiterhin der Bezirk Neukölln die höchste Gründungsintensität. Aber auch bei dieser Kennziffer kommt Friedrichshain-Kreuzberg im Bezirksranking auf den zweiten Platz. Insgesamt rückte damit der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sowohl was die absolute Zahl der Gründungen angeht als auch was die Gründungsintensität betrifft über die letzten Jahre hinweg um mehrere Rangstufen auf nunmehr Platz 2 des Bezirksrankings vor.

Nun ist das Gründungs- und Stilllegungsgeschehen, wie es die Gewerbeanzeigenstatistik abbildet, allerdings mehr Ausdruck individueller Gründungsbereitschaft als Spiegelbild der tatsächlichen Veränderungen im Unternehmensbestand, also bei den wirtschaftlich nennenswert aktiven Unternehmen. Diese Bestandsveränderung lässt sich eher dem amtlichen Unternehmensregister entnehmen, das auch das freiberufliche Engagement in der Stadt erfasst, dabei aber erst Unternehmen berücksichtigt, die mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) und/oder einen jährlichen Mindestumsatz von 17.500 € aufweisen. Hiernach gab es im Jahr 2006 einen Bestandszuwachs in Berlin insgesamt von 4,9 %. Über diesem Durchschnittswert lagen die Bezirke Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Pankow. Charlottenburg-Wilmersdorf, der Bezirk mit dem höchsten Unternehmensbesatz und Tempelhof-Schöneberg, der Bezirk mit dem fünfthöchsten Wert bei dieser Kennziffer, kamen dagegen nur auf einen unterdurchschnittlichen Bestandszuwachs. Insgesamt konnten die fünf City-Bezirke, die zumindest mit einem Teilgebiet in der Innenstadt liegen – also Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow, Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg – insgesamt konnten diese fünf Bezirke ihren Anteil am Berliner Unternehmensbestand dennoch weiter auf 59,0 % steigern.

Davon unbenommen bleibt festzuhalten, dass laut Gewerbeanzeigenstatistik in Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg im Jahr 2006 am häufigsten der Schritt in die berufliche Selbständigkeit gewagt worden ist und dass in diesen beiden Bezirken sowie in Pankow und Neukölln überproportional mehr Gründer(innen) gestartet sind als Selbständige ihr Geschäft auf- bzw. abgegeben hatten. Dabei zog es die meisten Gründungen im Handel und in den unternehmensnahen Dienstleistungen in den Bezirk Mitte, während Friedrichshain-Kreuzberg mit deutlichem Abstand die meisten Gründungen im Gastgewerbe und bei den öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen auf sich zog.

Anhang

Tabelle 1: Neugründungen und Stilllegungen im Jahresvergleich

Bezirk	2005							2006						
	Neuerrichtungen			Aufgabe			Saldo	Neuerrichtungen			Aufgabe			Saldo
	absolut	Anteil	Veränd. zum Vorjahr	absolut	Anteil	Veränd. zum Vorjahr		absolut	Anteil	Veränd. zum Vorjahr	absolut	Anteil	Veränd. zum Vorjahr	
Mitte	4.897	12,5%	4,9%	3.279	11,7%	19,8%	1.618	5.871	14,6%	19,9%	3.964	14,2%	20,9%	1.907
Friedrichshain-Kreuzberg	3.978	10,1%	8,2%	2.218	7,9%	7,6%	1.760	4.865	12,1%	22,3%	2.846	10,2%	28,3%	2.019
Pankow	4.421	11,3%	-12,7%	2.732	9,7%	5,5%	1.689	4.312	10,7%	-2,5%	2.623	9,4%	-4,0%	1.689
Charlottenburg-Wilmersdorf	4.647	11,8%	-4,1%	4.609	16,4%	31,0%	38	4.711	11,7%	1,4%	3.713	13,3%	-19,4%	998
Spandau	1.859	4,7%	-16,9%	1.411	5,0%	1,2%	448	1.910	4,7%	2,7%	1.691	6,1%	19,8%	219
Steglitz-Zehlendorf	2.671	6,8%	-1,7%	1.718	6,1%	14,3%	953	2.663	6,6%	-0,3%	1.592	5,7%	-7,3%	1.071
Tempelhof-Schöneberg	3.851	9,8%	-12,4%	2.804	10,0%	9,3%	1.047	3.303	8,2%	-14,2%	2.504	9,0%	-10,7%	799
Neukölln	3.628	9,2%	5,5%	2.508	8,9%	11,5%	1.120	3.694	9,2%	1,8%	2.381	8,5%	-5,1%	1.313
Treptow-Köpenick	2.510	6,4%	-18,7%	1.764	6,3%	8,4%	746	2.488	6,2%	-0,9%	1.687	6,0%	-4,4%	801
Marzahn-Hellersdorf	2.080	5,3%	-15,2%	1.503	5,3%	2,5%	577	1.899	4,7%	-8,7%	1.380	4,9%	-8,2%	519
Lichtenberg	2.646	6,7%	-3,3%	2.005	7,1%	14,7%	641	2.406	6,0%	-9,1%	1.884	6,8%	-6,0%	522
Reinickendorf	2.101	5,3%	-19,9%	1.575	5,6%	0,6%	526	2.138	5,3%	1,8%	1.625	5,8%	3,2%	513
<i>Summe</i>	39.289	100,0%	-6,3%	28.126	100,0%	12,4%	11.163	40.260	100,0%	2,5%	27.890	100,0%	-0,8%	12.370

Tabelle 2: Bestand und Bestandsveränderung nennenswert wirtschaftaktiver Unternehmen 2004/2005

Bezirk	2005		2006		Veränd. zum Vorjahr
	Unternehmen	Anteil	Unternehmen	Anteil	
Mitte	16.271	11,7%	17.725	12,2%	8,9%
Friedrichshain-Kreuzberg	11.969	8,6%	12.953	8,9%	8,2%
Pankow	14.213	10,2%	15.533	10,7%	9,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	23.254	16,8%	24.088	16,5%	3,6%
Spandau	6.203	4,5%	6.388	4,4%	3,0%
Steglitz-Zehlendorf	13.240	9,5%	13.286	9,1%	0,3%
Tempelhof-Schöneberg	15.053	10,8%	15.563	10,7%	3,4%
Neukölln	8.354	6,0%	8.872	6,1%	6,2%
Treptow-Köpenick	8.566	6,2%	8.917	6,1%	4,1%
Marzahn-Hellersdorf	6.704	4,8%	6.854	4,7%	2,2%
Lichtenberg	6.491	4,7%	6.791	4,7%	4,6%
Reinickendorf	8.424	6,1%	8.600	5,9%	2,1%
<i>Berlin insgesamt</i>	138.742	100,0%	145.570	100,0%	4,9%

Tabelle 3: Gründungen und Stilllegungen je 100 Bestandsunternehmen

Bezirk	2005		2006	
	Gründungsquote	Stilllegungsquote	Gründungsquote	Stilllegungsquote
Mitte	30,10	20,15	33,12	22,36
Friedrichshain-Kreuzberg	33,24	18,53	37,56	21,97
Pankow	31,11	19,22	27,76	16,89
Charlottenburg-Wilmersdorf	19,98	19,82	19,56	15,41
Spandau	29,97	22,75	29,90	26,47
Steglitz-Zehlendorf	20,17	12,98	20,04	11,98
Tempelhof-Schöneberg	25,58	18,63	21,22	16,09
Neukölln	43,43	30,02	41,64	26,84
Treptow-Köpenick	29,30	20,59	27,90	18,92
Marzahn-Hellersdorf	31,03	22,42	27,71	20,13
Lichtenberg	40,76	30,89	35,43	27,74
Reinickendorf	24,94	18,70	24,86	18,90
<i>Insgesamt</i>	28,32	20,27	27,66	19,16

Tabelle 6: Anteile der Bezirke an den Neuerrichtungen relativ innerhalb der Branchen im Jahr 2006

Verteilung der Neuerrichtungen über die Bezirke im Jahr 2006	Mitte	Fried.-Kre.	Pankow	Charlott.-Will.	Spand.	Stegl.-Zeh.	Temp.-Schö.	Neukölln	Trep.-Köp.	Marz.-He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	7,1%	11,5%	9,5%	6,1%	9,1%	8,8%	9,8%	15,2%	6,1%	7,8%	2,7%	6,4%
D Verarbeitendes Gewerbe	17,0%	15,1%	14,9%	11,7%	4,0%	4,8%	10,2%	6,8%	4,5%	3,3%	3,7%	3,9%
F Baugewerbe	20,2%	7,2%	7,5%	8,1%	4,5%	4,3%	8,0%	13,9%	6,9%	4,6%	9,8%	5,0%
G Handel	14,0%	10,8%	10,9%	12,6%	6,1%	7,4%	4,3%	9,4%	6,0%	5,4%	6,1%	7,1%
H Gastgewerbe	11,5%	22,9%	13,6%	12,0%	2,3%	4,6%	14,0%	4,3%	5,6%	2,8%	3,1%	3,3%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11,8%	9,8%	9,4%	9,7%	6,8%	5,2%	8,1%	11,3%	7,2%	6,8%	6,7%	7,3%
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	8,7%	8,3%	9,6%	11,4%	6,3%	6,7%	12,3%	7,3%	6,6%	7,7%	8,1%	7,1%
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	14,9%	11,4%	12,4%	12,2%	4,3%	6,3%	9,7%	6,7%	6,5%	4,6%	5,3%	5,7%
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	12,3%	16,8%	8,2%	14,6%	4,0%	9,6%	8,0%	9,9%	5,5%	4,0%	4,1%	3,1%
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	15,9%	16,0%	22,0%	8,5%	3,7%	6,2%	6,8%	8,1%	4,6%	2,1%	3,8%	2,3%

Tabelle 7: Gründungsquoten im Jahr 2006

Gründungsquoten Neuerrichtungen je 100 Betriebe im Jahr 2006	Mitte	Fried.-Kre.	Pankow	Charlott.-Will.	Spand.	Stegl.-Zeh.	Temp.-Schö.	Neukölln	Trep.-Köp.	Marz.-He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	52,5	50,0	32,9	24,7	40,9	17,7	37,2	42,1	36,0	41,1	18,6	27,1
D Verarbeitendes Gewerbe	28,6	24,7	28,1	20,9	16,3	12,3	16,7	18,0	10,9	14,8	16,7	11,5
F Baugewerbe	142,9	53,6	27,6	54,8	44,1	29,9	43,3	85,3	34,2	26,8	73,6	33,2
G Handel	42,6	45,5	37,6	27,9	37,7	30,7	12,1	41,5	31,4	35,1	36,9	33,4
H Gastgewerbe	16,9	45,2	30,6	16,5	9,6	14,9	29,8	11,9	24,4	18,1	17,7	12,1
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	33,7	37,6	27,3	25,0	33,6	22,5	20,7	37,0	27,8	26,0	27,6	31,1
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	76,4	168,2	96,5	56,6	140,3	63,5	101,4	129,9	106,6	141,5	143,3	110,9
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	23,5	27,6	25,4	11,5	25,8	12,0	19,2	33,1	26,6	27,1	32,7	22,4
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	29,8	54,3	24,9	34,5	46,9	46,7	29,0	79,5	40,3	43,0	41,5	29,1
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	9,1	12,0	13,8	3,8	4,8	3,8	4,3	8,3	5,0	2,4	3,9	2,6

Tabelle 8: Stilllegungen absolut im Jahr 2006

Stilllegungen im Jahr 2006	Mitte	Fried.-Kre.	Pankow	Charlott.-Will.	Spand.	Stegl.-Zeh.	Temp.-Schö.	Neukölln	Trep.-Köp.	Marz.-He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	24	19	18	21	9	20	18	43	9	18	16	25
D Verarbeitendes Gewerbe	206	144	131	153	57	57	116	80	57	22	48	45
F Baugewerbe	761	248	287	345	154	173	286	356	259	186	520	206
G Handel	1090	770	797	1104	592	454	759	712	410	430	449	569
H Gastgewerbe	318	429	270	357	99	80	252	116	146	82	101	120
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	198	146	119	156	114	84	131	184	105	104	102	93
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	126	105	133	197	95	86	119	100	107	91	112	91
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	717	530	505	849	358	409	526	424	375	268	365	318
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	424	391	273	468	198	184	272	339	188	151	154	138
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	100	64	90	63	15	45	25	27	31	28	17	20
Summe	3 964	2 846	2 623	3 713	1 691	1 592	2 504	2 381	1 687	1 380	1 884	1 625

Tabelle 9: Anteile der Bezirke an den Stilllegungen relativ innerhalb der Branchen im Jahr 2006

Verteilung der Stilllegungen über die Bezirke im Jahr 2006	Mitte	Fried.-Kre.	Pankow	Charlott.-Will.	Spand.	Stegl.-Zeh.	Temp.-Schö.	Neukölln	Trep.-Köp.	Marz.-He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	10,0%	7,9%	7,5%	8,8%	3,8%	8,3%	7,5%	17,9%	3,8%	7,5%	6,7%	10,4%
D Verarbeitendes Gewerbe	18,5%	12,9%	11,7%	13,7%	5,1%	5,1%	10,4%	7,2%	5,1%	2,0%	4,3%	4,0%
F Baugewerbe	20,1%	6,6%	7,6%	9,1%	4,1%	4,6%	7,6%	9,4%	6,9%	4,9%	13,8%	5,4%
G Handel	13,4%	9,5%	9,8%	13,6%	7,3%	5,6%	9,3%	8,8%	5,0%	5,3%	5,5%	7,0%
H Gastgewerbe	13,4%	18,1%	11,4%	15,1%	4,2%	3,4%	10,6%	4,9%	6,2%	3,5%	4,3%	5,1%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12,9%	9,5%	7,7%	10,2%	7,4%	5,5%	8,5%	12,0%	6,8%	6,8%	6,6%	6,1%
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	9,3%	7,7%	9,8%	14,5%	7,0%	6,3%	8,7%	7,3%	7,9%	6,7%	8,2%	6,7%
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	12,7%	9,4%	8,9%	15,0%	6,3%	7,2%	9,3%	7,5%	6,6%	4,7%	6,5%	5,6%
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	13,3%	12,3%	8,6%	14,7%	6,2%	5,8%	8,6%	10,7%	5,9%	4,7%	4,8%	4,3%
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	19,0%	12,2%	17,1%	12,0%	2,9%	8,6%	4,8%	5,1%	5,9%	5,3%	3,2%	3,8%

Tabelle 10: Anteile der Bezirke an den Stilllegungen relativ innerhalb der Branchen im Jahr 2006

Verteilung der Stilllegungen über die Branchen im Jahr 2006	Mitte	Fried- Kre.	Pankow	Charlott- Will.	Spand.	Stegl- Zeh.	Temp- Schö.	Neu- kölln	Trep- Köp.	Marz- He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	0,6%	0,7%	0,7%	0,6%	0,5%	1,3%	0,7%	1,8%	0,5%	1,3%	0,8%	1,5%
D Verarbeitendes Gewerbe	5,2%	5,1%	5,0%	4,1%	3,4%	3,6%	4,6%	3,4%	3,4%	1,6%	2,5%	2,8%
F Baugewerbe	19,2%	8,7%	10,9%	9,3%	9,1%	10,9%	11,4%	15,0%	15,4%	13,5%	27,6%	12,7%
G Handel	27,5%	27,1%	30,4%	29,7%	35,0%	28,5%	30,3%	29,9%	24,3%	31,2%	23,8%	35,0%
H Gastgewerbe	8,0%	15,1%	10,3%	9,6%	5,9%	5,0%	10,1%	4,9%	8,7%	5,9%	5,4%	7,4%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,0%	5,1%	4,5%	4,2%	6,7%	5,3%	5,2%	7,7%	6,2%	7,5%	5,4%	5,7%
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,2%	3,7%	5,1%	5,3%	5,6%	5,4%	4,8%	4,2%	6,3%	6,6%	5,9%	5,6%
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	18,1%	18,6%	19,3%	22,9%	21,2%	25,7%	21,0%	17,8%	22,2%	19,4%	19,4%	19,6%
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	10,7%	13,7%	10,4%	12,6%	11,7%	11,6%	10,9%	14,2%	11,1%	10,9%	8,2%	8,5%
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	2,5%	2,2%	3,4%	1,7%	0,9%	2,8%	1,0%	1,1%	1,8%	2,0%	0,9%	1,2%
Summe	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tabelle 11: Stilllegungsquoten im Jahr 2006

Stilllegungsquoten Stilllegungen je 100 Betriebe im Jahr 2006	Mitte	Fried- Kre.	Pankow	Charlott- Will.	Spand.	Stegl- Zeh.	Temp- Schö.	Neu- kölln	Trep- Köp.	Marz- He.	Lichtenb.	Reinick.
A Land- und Forstwirtschaft	60,0	27,9	21,2	28,8	13,6	13,6	23,1	40,2	18,0	32,1	37,2	35,7
D Verarbeitendes Gewerbe	26,3	17,9	18,7	20,6	17,5	11,0	14,5	16,0	10,6	7,4	16,3	9,9
F Baugewerbe	81,8	28,1	16,0	35,5	23,1	18,3	23,6	33,3	19,5	16,4	59,4	20,9
G Handel	38,4	37,5	31,8	28,2	42,5	21,7	24,9	36,2	24,8	32,6	31,4	31,1
H Gastgewerbe	22,2	40,0	28,8	23,2	19,4	12,3	25,3	15,0	29,9	24,7	27,4	21,1
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	33,9	33,7	20,7	24,2	33,9	21,8	20,1	36,2	24,3	23,7	25,4	23,9
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	64,6	123,5	77,3	56,9	123,4	47,5	57,2	103,1	100,9	96,8	115,5	82,7
K Grundstücks- & Wohnungswesen, ..., Dienstl. für Untern.	10,9	12,4	9,9	7,7	20,8	7,5	10,0	20,1	14,7	15,3	21,5	12,0
O Erbringung v. sonst. öffentl. & pers. Dienstleistungen	15,7	19,3	12,6	16,8	35,4	13,6	14,9	41,4	20,8	24,7	23,8	19,9
B, C, E, M, N übrige Wirtschaftsbereiche	6,1	5,1	6,0	3,0	2,0	2,9	1,7	2,9	3,6	3,4	1,8	2,3